



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 432–442 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Fünfundsiebzigster Kontakt Montag, 21. Februar 1977, 23.31 Uhr

Billy:

Mensch, Mädchen, du hast uns ganz schön in die Wildnis hinausgelockt bei diesem Sintflutwetter. Unsere Autos sind am Waldrand im Dreck richtiggehend abgesoffen. Vermutlich muss Jacobus nun die Schneeketten aufmontieren, um wieder rauszukommen. Ja, guck nur, da auf dem Schirm. Der arme Kerl liegt im Dreck und werkelt mit den Ketten.

Semjase:

1. Er hat eben erst begonnen.
2. Es tut mir leid, aber es ging wirklich nicht anders.
3. Drüben in der Gegend, wo ich üblicherweise hinkomme, geht es leider heute nicht, denn einige uns Befreundete sondieren dort drüben alles.
4. Wir möchten sie dabei nicht stören!
5. Allerdings sind sie recht unvorsichtig gewesen in den letzten Tagen, denn zweimal wurden sie bereits in ihren Raumanzügen beobachtet, die sie deshalb zu tragen haben, weil sie keine Sauerstoffatmer in unserem Sinne sind.
6. Eure Fasnachtsbräuche aber haben sie vor der Aufmerksamkeit der Beobachter geschützt, denn diese waren wohl der Meinung, dass es sich um Fasnachtsgeniesser handle.

Billy:

Das ist ja interessant. Was machen die denn dort genau, und woher kommen sie?

Semjase:

7. Sie gehören zu den übrigen mit uns arbeitenden Gruppen hier auf der Erde; sie sind auch unserem Bund angeschlossen und sondieren Strahlungserscheinungen und unterirdische Erdverschiebungen, die durch verschiedene innerirdische Faktoren zustande gekommen sind und die die Zukunft jener Gegend beeinflussen werden.

Billy:

Aha, was aber war denn am Sonntag, den 13. Februar, los, als wir in Hinterschmidrüti in unserem neuen Haus den einzelnen Fussabdruck gefunden haben?

Semjase:

8. Diese Überraschung versprach ich euch doch.
9. Ist die Photographie gut gelungen?
10. Sind auch alle vier auf den Film gebannt worden?

Billy:

Nein, leider nur einer. Das Photo ist aber gut. Gehören die zu euch, und wie gross sind sie eigentlich?



Aufnahme eines Fussabdruckes im Keller des Centers. Während der Belichtung wurden Helm und Schulterstück eines 115 cm grossen Zwerges momenthaft sichtbar. Photo vom 13.2.1977: Bernadette Brand



Aufnahme einer Fussspur im Keller des Centers, von einem unsichtbar anwesenden Zwerg-Ausserirdischen. Photo vom 13.2.1977: Bernadette Brand

Semjase:

11. Ihre Grösse beträgt 115 cm, und selbstverständlich gehören sie zu uns, leben aber auf einem kleineren Nachbarplaneten von Erra.

12. Sie waren dort droben damit tätig, um das Gebäude, insbesondere aber jenen Unterraum, von Schwingungen und Fluiden zu reinigen, die sich dort infolge einiger früherer und nicht gerade positiver Ereignisse festgesetzt hatten.
13. Wir wünschten nicht, dass ihr dort durch negative Vorkommnisse beeinflusst würdet.
14. Deshalb waren unsere Freunde dort tätig.

Billy:

Okay, recht vielen Dank dafür. Richte das auch den Kleinen aus. Ich hätte mich übrigens recht darüber gefreut, wenn ich den einen etwas genauer gesehen hätte. Es war ja leider nur für einen Sekundenbruchteil.

Semjase:

15. Es wäre gefährlich gewesen für die andern, die bei dir waren.
16. Sie hätten es nicht verkraftet.

EIN SELTSAMES KLEINES ERLEBNIS ...

Am letzten Sonntag, dem 13. Februar 1977, traf ich mich mit Billy, Jacobus, Engelbert und seiner Frau Maria in der Hinteren Schmidrüti. Die Herren waren seit dem Morgen damit beschäftigt, einen Rest Wasser aus dem Keller unseres neuen Heimes zu pumpen.

Als der Keller bis auf einige Pfützen geleert war, stieg Billy hinunter um sich über den Zustand der Mauern ein Bild zu machen. Kurze Zeit später kam er mit einem verschmitzten Lächeln wieder zu uns, und erzählte; er habe einen einzelnen kleinen Fussabdruck gefunden, als er sich eine bestimmte Ecke zum zweitenmal angesehen habe, vorher sei noch nichts dagewesen. Ich gab mich sofort erfreut und begeistert und erbot mich, meine Fotoausrüstung zu holen, (ich führe sie immer mit mir). Heimlich aber dachte ich bei mir, dass Billy sich sicher getäuscht, und den Abdruck, der ja nur von einem Kind stammen könne, beim ersten Mal übersehen habe.

Leider war dann aber meine Kamera ausnahmsweise einmal nicht geladen, und ich hatte dummerweise auch keinen Ersatzfilm bei mir. Also lieh ich Billy mein Blitzgerät aus, und wir stiegen gemeinsam in den Keller hinunter. Wir waren allein und leuchteten den ganzen Keller aus, bevor mir Billy den Abdruck zeigte. Tatsächlich war im ganzen Keller nur dieser eine, kleine Fussabdruck von der Art vorhanden, was ich mir wieder 'rational' zu erklären versuchte.

In der Folge machte ich mit Billys Kamera vier Aufnahmen aus verschiedenen Winkeln und Distanzen, die letzte davon aus ca. 1,5 m Entfernung. Im Laufe der Woche habe ich mich mit dem Vorfall nicht mehr weiter beschäftigt und ihn ad acta gelegt.

Gestern Abend, am 19.2.77, bat mich Billy, mir doch einmal die letzte Aufnahme anzusehen, es befände sich äusser dem Fussabdruck noch Teile eines Zwerges, Helm und Schulter, auf dem Bild.

Ziemlich skeptisch folgte ich ihm, und wirklich, was ich mir nie hätte träumen lassen, und was ich mit meiner 'Vernunft' immer bezweifelte, habe ich nun selbst fotografiert. Auf dem Bild befinden sich deutlich Helm und Schulter eines Lebewesens, das unmittelbar seitlich vor mir gestanden haben muss, obwohl ich nichts derartiges gesehen noch vermutet habe. Die Gestalt ist sehr unscharf, weil sie wie gesagt, offenbar direkt vor mir stand; deutlich kann man aber Bänder erkennen, mit denen der

Gnom umwickelt war. Billy erklärte mir dazu, dass es sich dabei um Reflexionsbänder handle, die eine Person für das Auge unsichtbar machen, mit der Kamera aber durchaus zu 'sehen' seien. Ich verbürge mich dafür, dass ich während der ganzen Zeit, die ich mich im Keller aufgehalten habe, weder etwas ungewöhnliches gesehen noch geahnt habe.

B. Brand

17. Deshalb machte sich der Knilch nur gerade solange sichtbar, wie die Belichtungszeit für die Filmbelichtung dauerte.

Billy:

Du erfreust mein Herz, Mädchen. Du sprichst bereits so wie ich.

Semjase:

18. Ich verstehe nicht?

Billy:

Du hast eben gesagt, dass der Kleine ein Knilch sei.

Semjase:

19. Ach so, das meinst du.
20. Ich finde die Bezeichnung sehr lustig und verwende sie deshalb.
21. Auch Quetzal und Pleija haben sich diese Benennung angeeignet.
22. Jetzt höre aber:
23. Hier habe ich die Listen, wonach ihr eure Kerngruppe bilden könnt, die dann an eurem neuen Wohnort die Geschicke lenken soll.

Billy:

Okay, zeig mal bitte ... Ah, du hast alle Namen, die ein I aufweisen, wieder einmal mit einem J geschrieben. Das ist falsch, auch hier: Marjella ist falsch, das Mädchen heisst Mariella. Hier auf dem zweiten Zettel hast du den Nachtrag jedoch gut geschrieben. Darf ich diese Zettel haben?

Semjase:

24. Nein, ich schreibe dir neue.

Billy:

Gut, hier, Moment, ja, hier habe ich Papier. Schreibe es aber bitte in dieser Druckschrift.

Semjase:

25. Sicher; hast du einen Schreibstift?

Billy:

Ja, ... Moment ... nein, das Ding habe ich vergessen.

Semjase:

26. Dann schreibe ich es mit diesem Flüssigkeitsstift, den du mir geschenkt hast.

Billy:

Das ist ein Füllfederhalter, Sternenkind.

Semjase:

27. Aber er schreibt mit einer Flüssigkeit.

Billy:

Mit Tinte, mein Goldkind. Doch schreib jetzt ruhig. Ich gucke inzwischen ein bisschen, wie die dort unten sich um die Schneeketten bemühen. Ah, guck mal, Bernadette schläft im Auto von Jacobus. Sie hat das bessere Ende gewählt.

Semjase:

28. Sie schläft nicht, sondern sie dämmert nur.

Billy:

Woher willst du das denn wissen?

Semjase:

29. Sieh hier, dieses Gerät, diese Symbole besagen das.

Billy:

Wofür habt ihr eigentlich keine Apparate? Und warte mal, habt ihr in den letzten Tagen vielleicht irgendwo bei unseren Gruppemitgliedern herumgefummelt?

Semjase:

30. Sicher, unsere kleinen Freunde haben sich bei Renato und im Heim von Engelbert umgetan.

31. Sie werden sich auch bei weiteren Mitgliedern in der nächsten Zeit noch umtun.

Billy:

Aha, daher also. Man hat das nämlich festgestellt, wobei bei Engelbert die Katze verrückt gespielt hat. Wart ihr etwa auch letzthin bei Dölfi in Mühlau?

Semjase:

32. Menara war dort in der Gegend und wurde von einem raketenähnlichen Flugkörper verfolgt.

33. Wegen der Katze aber:

34. Tiere sind sehr empfindlich und erfühlen uns auch in unsichtbarem Zustande.

Billy:

Aha – mit dem raketenähnlichen Flugkörper meinst du wohl wieder einmal einen Düsenjäger der «Swiss-Airforce»?

Semjase:

35. Sicher, doch lass mich jetzt die Liste umschreiben.

Billy:

Bitte, ...

(Es dauert etwa 10 Minuten, ehe Semjase mit Schreiben fertig ist.)

Semjase:

36. Hier.

(Hinweis [Stand 2003]: Verstorben sind inzwischen Olga, Margreth, Hans B., Amata, Adolf, Marcel, Paula, Sigrid, Franz und Helga. Nicht mehr in der Kerngruppe sind: Mariella, Claire, Konrad, Herbert, Elsi, Renato, Kalliope und Dorit [Passivmitglied]. Seit Anbeginn noch immer aktive Kerngruppemitglieder sind: Jacobus, Engelbert, Guido, Bernadette.)

Billy:

Danke – Mensch, Mädchen, jetzt hast du wieder das J verwendet, und Marcel schreibt sich mit einem C, nicht mit einem S. Es ist ja aber nicht störend. Vielen Dank für deine Mühe. Aber, wie entwickelt sich eigentlich die Sache mit dem Haus, wird es klappen?

Semjase:

37. Bei verschiedenen Gruppenmitgliedern herrschen zeitweise noch einige Zweifel, was aber verständlich ist.
38. Geht es aber weiterhin so voran wie bisher, dann wird das Bauwerk schon in kürzester Zeit euch gehören.
39. Natürlich liegt es bei jedem einzelnen, sich daran in der einen oder anderen Form zu beteiligen, denn wir dürfen uns nicht zwangsmässig einmischen, wonach der freie Wille und die Entscheidungskraft bei jedem selbst von Bedeutung ist, so jedes selbst und völlig frei zu entscheiden hat.
40. Allerdings darf ich euch nicht verheimlichen, dass ich mich leider wieder einmal getäuscht habe im Bezug auf meine Menschenkenntnis, wonach sich einige unerfreuliche Dinge ergeben, die jedoch keinerlei Einfluss auf das Bauwerk haben, das ihr erseht:
41. Um euch behilflich zu sein, analysierte ich Martin Johannes Sorge etwas genauer mit mir von Quetzal zur Verfügung gestellten technischen Hilfsmitteln.
42. Dabei stiess ich auf einige Fakten, die unerfreulich sind.
43. Du sollst dabei in der Hauptsache der Leidtragende sein, wobei auch ich ins Spiel gezogen werden soll.
44. Die Dinge dazu sind bereits vorbereitet in infamer Form, wofür du in den nächsten Tagen die Beweise erhalten wirst.
45. Hüte dich jedoch vorderhand, darüber zu sprechen, auch wenn ich dir jetzt den Sachverhalt erkläre:

(Semjase erklärte, dass der Schriftsteller-Astrologe Martin Johannes Sorge alias Martin Duval UFO-Photos und einen dazu passenden falschen Kontaktbericht für Billy anfertigen und ihm als echt vorlegen würde, um sich einerseits an Billy zu rächen, weil dieser nicht auf unlautere Wünsche Sorges eingegangen ist, andererseits aber dazu, weil Sorge Billys Position einnehmen wollte, was ihm aber misslang.)

Billy:

Das finde ich recht unfein, aber ich kann mir die Gründe dafür schon zusammenreimen. Es musste ja so kommen und ich sagte dir ja schon lange, dass du dich getäuscht habest.

Semjase:

46. Sicher, doch der Zweck wurde erfüllt, wie es vorgesehen war.
47. Künftighin werde ich vorsichtiger sein und tiefere Erkenntnisse gewinnen von den Erdenmenschen, ehe ich mich über sie äussere.
48. Dieses Vorkommnis führt mich dahin, dass ich nebst den Analysen auch die zukünftigen Belange der zu Beurteilenden in Betracht ziehen muss, um ihre Denkform zu erfassen.

Billy:

Schön, jetzt aber könnte durch unsere Rederei der Eindruck entstehen, dass wir von einem unserer Gruppenmitglieder sprechen.

Semjase:

49. Du bist unlogisch, denn du weisst ja jetzt, dass das nicht der Fall ist.

Billy:

Das wollte ich von dir hören, damit keine Missverständnisse entstehen. Nur, was soll ich tun, wenn ich die Sache an dich herantragen muss?

Semjase:

50. Das soll deine Sorge nicht sein, denn ich werde eine ehrliche Antwort erteilen.
51. Andererseits wirst du bis dahin die Unterlagen bereits erhalten haben, wonach du dann auch sprechen darfst.

Billy:

Ha, und wann wird das sein?

Semjase:

52. Spätestens am Mittwoch wirst du das Material erhalten.

Billy:

Und die Übermittlung des heutigen Gespräches, wann gibst du mir die durch?

Semjase:

53. Mittwoch, in den frühen Morgenstunden.

Billy:

Dann wird es noch vor dem Eintreffen des Materials sein.

Semjase:

54. Sicher, doch bis dahin musst du schweigen, sonst erhältst du es nicht, weil der Urheber dann gewarnt ist.

Billy:

Dann muss ich ja nicht lange schweigen. Andererseits können wir so jetzt auch offen darüber sprechen.

Semjase:

55. Du hast recht, doch darfst du die Berichte nicht vor dem Eintreffen der Unterlagen jemandem aushändigen.

Billy:

Bestimmt nicht. Es nimmt mich übrigens ja nur wunder, ob diese ganze Geschichte wirklich von A-Z frei erfunden ist.

Semjase:

56. Sicher, aber auch die Photos sind Fälschungen, recht schlechte Montagen, wie du es nennst.

Billy:

Gut, dann kümmere ich mich nicht weiter darum und lasse alles so kommen, wie es kommen muss.

Semjase:

57. Sicher, damit handelst du richtig.

Billy:

O.K., dann gehe ich jetzt wohl. Die da unten sind bald fertig. Offenbar müssen wir dann den zweiten Wagen noch herausziehen.

Semjase:

58. Es sieht so aus, doch wird euch das keine grosse Mühe sein.

59. Jacobus beherrscht sein gefährliches Fahrzeug recht gut.

60. Entrichte bitte allen meine lieben Grüsse und das Beste für die Zukunft, und sie hätten wirklich sehr gut gehandelt mit dem Entschluss für das Bauwerk.

Billy:

Ich bestelle es, doch kannst du bitte hier unten wenigstens noch einen schriftlichen Gruss von dir festhalten? Alle würden sich sicherlich darüber freuen.

Semjase:

61. Sicher ...

(Schreibt einige kurze Zeilen. Betrifft die letzten beiden Zeilen auf dem 2. Blatt der GruppemitgliederListe.)

Billy:

Danke, das ist sehr lieb von dir. Jetzt aber: Kannst du mich zu den Autos hinunterlassen? Weisst du, im Wald ist alles klitschnass durch den schauerlichen Regen; auch ist alles sumpfig. Ausserdem scheint der Wald einem Arbeitsscheuen zu gehören, denn überall liegen Äste, Plastik und Gerümpel herum, wodurch man dauernd auf die Nase fliegt.

Semjase:

62. Ich lasse dich mit dem Teleporter hinunter, direkt neben den alten Mann dort.

63. Er ist doch der Vater von Jacobus?

Billy:

Das ist er. Er ist schon bald achtzig. – Kannst du noch ein bisschen das Schiff sirren lassen bei der Sache? Weisst du, als Überraschung?

Semjase:

64. Sicher, doch du wirst im Schiff nichts davon hören.

Billy:

Es ist ja nicht für mich. Gut, dann steige ich aus. Lass mich aber nicht einfach sausen, sonst breche ich mir alle Knochen. Wir sind hier recht hoch über den Bäumen.

Semjase:

65. Du weisst, dass derartige Fehler nicht vorkommen.

Billy:

Natürlich, ich versuchte ja auch nur zu scherzen. Offenbar aber bist du dazu nicht aufgelegt. Dann eben tschüss, und auf Wiedersehen.

Semjase:

66. Leb wohl.